

# WEBMED KOMPAKT

07 | 2020

## MEHR ZEIT FÜR DIE PATIENTEN – MIT TELEMEDIZIN

Nicht nur im Hinblick auf die aktuellen Ereignisse wie COVID-19, sondern auch aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen, sind Lösungen zur Entlastung der niedergelassenen Ärzte erforderlich. Diese sollen mehr Zeit für die Behandlung ihrer Patienten aufbringen

können und von administrativen als auch organisatorischen Aufgaben befreit werden. Neue digitalisierte Prozesse sind ein Lösungsansatz. WEBMED hat die Zeichen der Zeit erkannt und bietet bereits bewährte Lösungen aus dem Bereich der Telemedizin an.

## DEFINITIONEN ZUR DIGITALISIERUNG IN DER MEDIZIN

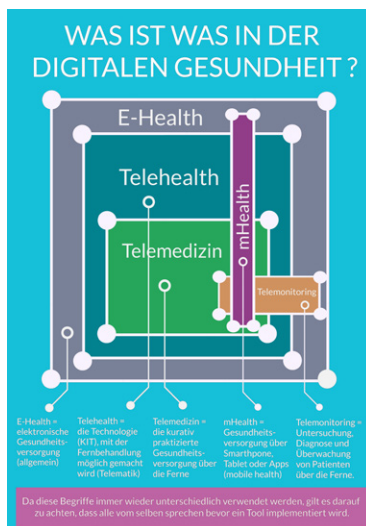


Abbildung 1: Unterteilung des Bereiches e-Health durch die Telemed Austria, mit freundlicher Genehmigung der Telemed Austria

Begriffe wie e-Health, Digitalisierung in der Arztpraxis, IKT und Telemedizin erleben aktuell einen Boom. Kaum ein Tag, an dem diese Begriffe nicht in Zeitungen, Info-Plattformen im Web, Rundfunk oder anderen Medien verwendet werden. Um zu diesen Themen einen sinnvollen Austausch führen zu können, die Einsatzmöglichkeiten und Vorteile sowie Nutzen zu können, braucht es eine klare Abgrenzung und Definition. Umso mehr, weil in den Medien teilweise unterschiedliche Definitionen verwendet werden.

Eine österreichische e-Health Strategie soll die Interoperabilität von Informationssystemen im Gesundheits- und Sozialsystem gewährleisten und sowohl für Gesundheitsdienstleister als auch für Produzenten von Hard- und Software im Gesundheitswesen Investitionssicherheit geben.

Die Organisation für Telemedizin in Österreich, **Telemed Austria**<sup>2</sup>, unterteilt e-Health in die Bereiche Telehealth, mHealth, Telemonitoring sowie die Telemedizin (siehe Abbildung 1).

Im Grundlagenpapier der Vorarlberger Ärztekammer, welches an die österreichische e-Health-Strategie angelehnt ist, wird das **Konzept der Telemedizin** definiert als «... ein Teilbereich des breiteren Konzepts e-Health ..., der unter Verwendung von Informations- und Kommunikationstechnologie die medizinische Diagnose und Behandlung von Patienten über räumliche Distanzen hinweg ermöglicht bzw. diese unterstützt.»<sup>3</sup> Das Bundesministerium für Gesundheit<sup>4</sup> unterteilt die Telemedizin wiederum in Telemonitoring, Teletherapie, Telekonzil und Telekonferenz.

Während **Telemonitoring** Maßnahmen zur digitalen Überwachung der Patienten aus der Entfernung umfasst, beschreiben **Telekonzil** und **Telekonferenz** das Einholen einer Zweitmeinung oder das Hinzuziehen eines weite-

1 vgl. Bericht der Österreichischen e-Health Initiative, Stand Jänner 2007, [https://www.i-med.ac.at/msig/service/oehealth\\_strategie.pdf](https://www.i-med.ac.at/msig/service/oehealth_strategie.pdf)

2 vgl. <https://www.telemed-austria.at>

3 vgl. Grundlagenpapier für eine e-Health-Strategie der Ärztekammer Vorarlberg: <https://www.aekvbg.or.at/aek/dist/att-5318.pdf> Kapitel 1.2.2. «e-Health und Telemedizin»

4 Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, vgl. auch <https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/eHealth/Telemedizin.html>

**E-Health** ist ein Begriff für **IKT gestützte Anwendungen** im medizinischen Bereich. Die österreichische e-Health Initiative 2007 hat e-Health für das Gesundheitswesen Österreichs definiert, an dem sich die verschiedenen Regionen und Organisationen orientieren<sup>1</sup> Die wesentlichen Bestandteile darin sind die Orientierung am europäischen Aktionsplan eEurope und an den Anforderungen eines e-Government. Diese beinhaltet die digitale Dokumentation, Kommunikation, Speicherung und Verarbeitung von gesundheitsbezogenen und administrativen Daten.

ren Gesundheitsanbieters während einer Behandlung.

Vor allem die **Teletherapie als Teil der Telemedizin** hat im Hintergrund der COVID-19-Maßnahmen großen Auftrieb erhalten. Arzt und Patient mussten sich nicht an einem physischen Ort, üblicherweise der Arztpraxis, treffen, sondern konnten durch moderne

Technologien wie beispielsweise Video-Sprechstunde oder medizinische E-Mail miteinander kommunizieren.

Im vorliegenden KOMPAKT 07|2020 wollen wir uns **auf den Bereich der Telemedizin beschränken und den Weg von WEBMED aufzeigen, um die Arztpraxen auf der Suche nach mehr Effizienz und Effektivität zu unterstützen.**



## TELEMEDIZIN IN ÖSTERREICH – EIN LANGER ABER ZIELGERICHTETER WEG



**Ab den 1990er Jahren, mit Einführung der elektronischen Abrechnung mit den Versicherungsträgern, begann die Digitalisierung des extramuralen Bereiches in Österreich mit rasanten Schritten. Im Jahr 1994 rechneten bereits 80% der Ärzte mit der ÖGKV über Diskette ab. Die Einführung der e-card gilt als Meilenstein. Heute werden bereits die ersten medizinischen Behandlungen per Video-Sprechstunde und DSGVO-konformer E-Mail abgewickelt.<sup>1</sup>**

Von Anfang an förderte die Österreichische Ärztekammer die niedergelassenen Ärzte hinsichtlich der EDV-Einführung und handelte Standardverträge mit Arztprogramm-Anbietern aus. In Vorarlberg gab es **1997** erste Überlegungen über ein **Gesundheitsnetz-Vorarlberg (GNV)** für eine gesicherte Befundübermittlung zwischen Ärzten und Krankenhäusern. Der GNV-Start ermöglichte den Ärzten darüber hinaus einen gesicherten Internetzugang sowie den elektronischen Versand der Abrechnung mit den Versicherungen. Mit Einführung der e-card 2005 wurden Anwendungen wie z.B. der Arzneimittel-Bewilligungsservice (ABS), die elektronische Übermittlung der Vorsorgeuntersuchungs-Befundblätter oder auch die elektronische Arbeits(un)fähigkeitsmeldung (eAUM) ermöglicht.

Ein wichtiger Grundstein für die weiteren Möglichkeiten in der österreichischen Telemedizin wurde **2012** mit dem **Gesundheitstelematikgesetz<sup>2</sup>** zur Regelung der Weitergabe von Gesundheitsdaten gelegt.

**2013** wurden mit dem **Bundes-Zielsteuerungsvertrag<sup>3</sup>** für die weitere Entwicklung der

Telemedizin Ziele als Vision zwischen Bund, Sozialversicherungsträgern und Ländern abgeschlossen. Dies ermöglichte viele der heutigen technischen Neuerungen.

### COVID-19 ALS «TURBO-BOOSTER» FÜR DIE TELEMEDIZIN

Als einer der stärksten Impulsgeber für die Telemedizin in Österreich stellte sich 2020 die COVID-19-Pandemie heraus. «Einen positiven Brandbeschleuniger» nannte Dietmar Bayer, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Telemedizin, die COVID-19-Situation im Zusammenhang mit den getroffenen Maßnahmen des Social Distancing<sup>4</sup>. Niedergelassenen Ärzten wurde von den öffentlichen Behörden geraten, den direkten Patientenkontakt – wenn möglich – zu vermeiden. Die verschiedenen Kommunikationstechnologien der Telemedizin waren bereits auf einem sehr hohen Entwicklungsstand und wurden in anderen Branchen bereits erfolgreich eingesetzt. Die elektronische Rechnungslegung per E-Mail oder Webkonferenzen sind seit langem aus der Wirtschaft nicht mehr wegzudenken. Aufgrund datenschutzrechtlicher Bedenken konnten bereits bestehende technische Möglichkeiten in der Medizin bis dahin nicht eingesetzt werden.

Die Voraussetzungen für die Telemedizin wurden verbessert: Einerseits wurden die Kommunikationstechnologien DSGVO-konform gestaltet. Andererseits erfolgte die Honorierung der via Telemedizin erbrachten Leistungen durch die Versicherungsträger. Die Abrechenbarkeit von telemedizinischen Krankenbehandlungen wurde von der Österreichischen Gesundheitskasse analog zur selben erbrachten Leistung in der Ordination als abrechenbar erklärt.

<sup>1</sup> vgl. Grundlagenpapier für eine e-Health Strategie der Ärztekammer Vorarlberg: <https://www.aekvbg.or.at/aek/dist/att-5318.pdf>

Kapitel 1.3.2. «Entwicklung der IT-Landschaft im extramuralen Bereich»

<sup>2</sup> vgl. Gesundheitstelematikgesetz 2012 (§2 Z.1 GTelG ff)

<sup>3</sup> vgl. Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens

<sup>4</sup> vgl. MedMedia, <https://www.medmedia.at/relatus-med/corona-interview-jetzt-ist-die-stunde-der-telemedizin/>

# TELEMEDIZIN: DIE ZEIT IST REIF

COVID-19 und die damit verbundenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie waren nur ein weiterer Grund für telemedizinische Anwendungen (siehe Abbildung 1). Die demografische Entwicklung der Bevölkerung und ein erkennbarer Ärztemangel fordern neue Lösungen. Die Telemedizin kann hier unterstützen.

Seit längerem zeichnet sich nicht nur in Österreich eine demografische Entwicklung ab, die durch Bevölkerungswachstum und steigende Lebenserwartung charakterisiert ist. Einerseits wird die Nachfrage an medizinischer Behandlung und Pflege weiter steigen. Andererseits wird bereits prognostiziert, dass bis 2025 etwa 55% der Allgemeinmediziner durch Pensionierungen wegfallen. Eine vollständige Nachbesetzung ist jedoch nicht in Sicht.

Weitere Rationalisierungsmaßnahmen in den Arztpraxen selbst sind kaum mehr möglich. Das für eine Delegation von ärztlichen Aufgaben benötigte qualifizierte Personal ist nur schwer zu finden und mit hohen Kosten verbunden.

## MODERNE KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE ALS LÖSUNGSANSATZ

Moderne Kommunikationstechnologien können dem Arzt vor allem bei all jenen Patientenbehandlungen Entlastung bieten, in denen kein direkter Kontakt über den Tast- und Geruchssinn notwendig ist und Arzt und Patient sich bereits persönlich kennen gelernt haben. Der Arzt als wichtigste Instanz in unserem Gesundheitssystem ist dabei auch weiterhin nicht ersetzbar. Die Telemedizin unterstützt lediglich bei typischen administrativen und organisatorischen Schritten, die dem Arzt mehr Zeit für seine Arbeit am Patienten verschaffen.

Abschließend sollte jedoch beachtet werden, dass die Digitalisierung und moderne Medien im Alltag der Menschen längst Einzug gehalten haben. Viele Dienstleistungen sind ohne Smartphone oder Tablet nicht mehr vorstellbar. Auch die niedergelassene Ärzteschaft sollte diesen Trend zu ihrem Vorteil nutzen.

### Die CoVID-19 Krise als Katalysator der digitalen Transformation - in 5 Schritten

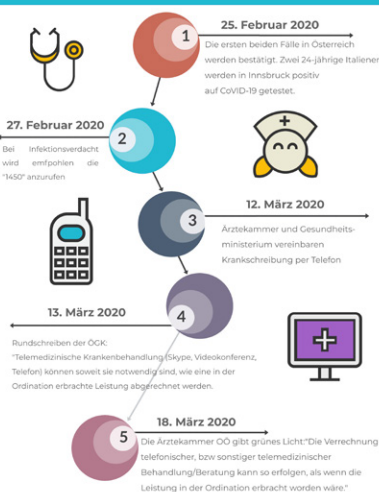


Abbildung 1: COVID-19 und die Förderung telemedizinischer Kommunikationsmittel für den extramuralen Bereich in Österreich, mit freundlicher Genehmigung der Telemed Austria.



# TELEMEDIZIN: CHANCEN FÜR DEN ARZT

Mehr Zeit pro Patient für den Arzt trotz gegenläufiger Entwicklungen lautet die Devise für WEBMED. Aus diesem Grund setzt das Unternehmen auf moderne Technologien und sieht darin eine große Chance.

## WENIGER ZEITAUFWAND PRO PATIENT

Mit der Telemedizin (z.B. Online Terminvereinbarung, Rezeptbestellung, Befundübermittlung, Erhebung von Anamnese und Grunddaten) kann der Aufwand für Dokumentation und Administration zugunsten der Behandlungszeit pro Patient verringert werden.

## LÖSUNGEN FÜR AUSNAHMESITUATIONEN

Wie COVID-19 gezeigt hat, kann eine Behandlung via Videosprechstunde für viele eine optimale Lösung bieten – besonders für Patienten, die keinen persönlichen Kontakt benötigen.

## OPTIMIERTE PRAXISAUSLASTUNG

Mit modernen Terminvereinbarungssystemen kann eine Verteilung von Patienten mit Berücksichtigung der Praxisfrequenz erfolgen, ohne die Zeit des Praxisteams zu strapazieren.

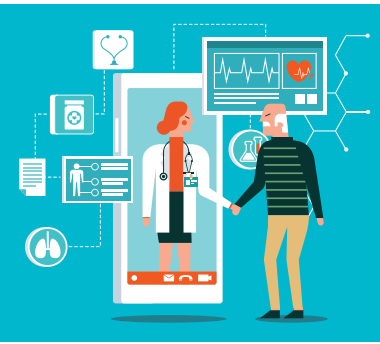
Der Arzt kann die zur Verfügung stehenden Besuchs- oder Videogesprächszeiten steuern. Die Patienten können freie Termine einsehen und sich danach richten.

## WORK-LIFE-BALANCE

Letztendlich führen all diese Vorteile zu einer verbesserten Work-Life-Balance. Weniger Stress und ein ausgeglichenerer Praxisalltag sind Langzeitfaktoren, welche zu höherer Zufriedenheit bei der eigenen Arbeit und damit zu einem größeren Erfolg führen.



# VORTEILE FÜR DEN PATIENTEN



Die digitalen Kommunikationsmöglichkeiten der Telemedizin verschaffen auch Patienten Vorteile: Geringere Mobilitätskosten, Einsparung an Zeit und auch für sie flexiblere Zeitmanagement-Möglichkeiten. Der Arzt wird erreichbar für die Bedürfnisse der Patienten.

## SCHNELL, SICHER UND EINFACH

Patienten mit eingeschränkter Mobilität aufgrund Erkrankungen oder ältere, gebrechlichere Menschen können mit der Telemedizin bequem von ihrem Krankenbett aus mit dem Arzt kommunizieren.

Das gilt besonders bei Anfragen für Medikamentenrezepte, Arbeitsunfähigkeitsbestätigungen, Befunde, Laboranalysen und andere Dokumente. Eine Anforderung mittels medizinischer E-Mail ist sicher, schnell, kostengünstig

und kann einfach an den Arbeitgeber oder andere Stellen weitergeleitet werden.

## ENTLASTUNG FÜR LÄNDLICHE REGIONEN

Gerade ländliche Gebiete wie alpine abgelegene Regionen mit geringer medizinischer Versorgung können von den digitalen Möglichkeiten profitieren. Die wahrgenommene ärztliche Betreuung kann damit steigen, da in vielen Fällen wesentlich rascher medizinische Unterstützung bereit steht und lange Anfahrtswege erspart bleiben.

## HÖHERE ERREICHBARKEIT DES ARZTES

Anfragen, die keinen persönlichen Kontakt benötigen, können praktisch zu jeder Tages- und Nachtzeit durchgeführt werden. Der Patient ist nicht auf die Öffnungszeiten der Ordination angewiesen. Er kann seine Bedürfnisse bequem von jedem Ort aus anbringen.



# TELEMEDIZIN – DIE VISION VON WEBMED

Mit der Unternehmensvision, den Kunden mehr Zeit zu verschaffen, hat WEBMED bereits 2019 erkannt, dass in der Telemedizin eine große Chance für die niedergelassenen Ärzte liegt. Eine Auslagerung administrativer und organisatorischer Prozesse bringt freie Ressourcen, die der eigentlichen Patientenbetreuung zugutekommen.

Die Kooperation mit dem jungen Telemedizin-Unternehmen MediPrime GmbH Anfang 2020 (Details siehe Fact Box Folgeseite) war ein erster Schritt der Firma WEBMED GmbH zur Integration von e-Health-Lösungen in WEBMED und damit in den Ordinationsalltag der Ärzte. Die Kombination von e-Health-Kompetenz und 30 Jahren Erfahrung in EDV-Lösungen für niedergelassene Ärzte, verspricht innovative, praxisnahe und effektive Lösungen für die Ärzte. Mit dieser Partnerschaft sind beide Firmen bestens für die Zukunft gerüstet.

Bereits in den ersten Monaten der Kooperation ist mit WM-MedMail ein gemeinsames Produkt entstanden, welches den Ärzten erlaubt, DSGVO konform Dokumente (Befunde, Rech-

nungen, Bestätigungen usw.) und Informationen den Patienten zu senden und von diesen zu empfangen. Dieses Produkt wird bereits erfolgreich in den Arztpraxen eingesetzt.

## WENIGER ADMINISTRATION – MEHR ZEIT FÜR DEN PATIENTEN

Nachdem die Rationalisierungspotentiale in der Arztpraxis weitgehend ausgeschöpft sind, liegt die Strategie von WEBMED bei der Umsetzung digitaler Lösungen darin, möglichst viele Prozessschritte in der Arzt-Patienten-Beziehung auf die Patienten zu übertragen und zu automatisieren. Der Arzt selbst soll sich auf seine eigentliche ärztliche Tätigkeit konzentrieren können. Diese kann bis heute nicht durch digitale Intelligenz übernommen werden.

### 1. ÜBERTRAGUNG AUF DEN PATIENTEN

Der Bankensektor zeigt es bereits seit vielen Jahren erfolgreich auf: Erfassungstätigkeiten werden mittels moderner Kommunikationsmittel vom Bankenschalter in das Wohnzimmer oder Büro der Kunden verlagert. Für viele typische Bankgeschäfte braucht es heute keinen



Betreuer mehr, das Smartphone oder der Computer genügen vollauf. Sicher, schnell und ohne hohe Personalkosten mit weniger Investitionen in räumliche und maschinelle Anlagen als bisher.

Sieht man den niedergelassenen ärztlichen Bereich ebenfalls als Dienstleistungssektor, so stehen auch hier vor und nach einer ärztlichen Behandlung verschiedene Tätigkeiten an, welche bisher entweder der Arzt oder sein Team mit dem Patienten durchgeführt haben. Mit der heutigen Kommunikationstechnologie können einige davon online vom Patienten selbst bequem, sicher und schnell zu jeder Zeit von zu Hause oder an einem beliebigen Ort durchgeführt werden: von der online Terminvereinbarung und der Eingabe persönlicher Daten sowie der Anamnese für den Arzt, über laufende Berichterstattung zur Entwicklung einer Krankheit per Online-Fragebogen bis hin zur Anforderung neuer Rezepte, Befunde oder Laborergebnisse mittels medizinischer E-Mail. Gerade bei der Neuverordnung von Dauermedikamenten ist es eine große Erleichterung für Arzt und Patient, wenn diese nicht mehr persönlich oder über das Telefon bekannt gegeben werden müssen, sondern einfach vom Patienten am Computer beim Arzt bestellt werden können. Der Patient kann dann die Medikamente direkt bei der Apotheke abholen oder sich die Medikamente mit einem Lieferdienst bringen lassen.

Der Arzt kann Anfragen zu weniger frequentierten Randzeiten strukturiert und rasch bearbeiten. Er ist damit zeitlich flexibler und spart sich die An- und Rückfahrt zur Arztpraxis. Wie auch im Bankensektor sind dadurch Einsparungen von Personalkosten als auch bei Räumlichkeiten möglich.



## 2. INTELLIGENTE AUTOMATISIERUNG, OHNE MEDIENBRUCH

Sind die Daten vom Patienten einmal eingegeben oder mittels Telemonitoring erfasst, mussten diese bislang in der Arztpraxis entsprechend aufgenommen, zugeordnet, ins System eingegeben und archiviert werden. Neue digitale Technologien können auch diese Schritte ohne Medienbruch übernehmen: Die Erfassung und Zusendung von Patienteninformationen, Befunden, Laboranalysen und weiteren Daten erfolgt automatisiert im Hintergrund. Deren intelligente Zuordnung zum Patientenstamm und die Ablage in einem Karteikartensystem ohne Aufwand des Praxisteam oder der Ärzteschaft kann ebenfalls

durch die EDV übernommen werden. Bei der Patientenbehandlung braucht der Arzt lediglich den Namen einzugeben und erhält sofort alle aktuellen Daten entsprechend strukturiert auf dem Bildschirm; ohne Aufwand für die Generierung. Damit bleibt mehr Zeit für die eigentliche Behandlung des Patienten durch den Arzt.

## LAUFENDE KONTROLLE DURCH DEN ARZT



Übertragung von Aufgaben an den Patienten, Automatisierung und die weitere Datenverarbeitung und Visualisierung kann unabhängig von der Ärzteschaft und dem Praxisteam übernommen werden. Die Kommunikation erfolgt DSGVO-konform und entsprechend den österreichischen Sicherheitsvorschriften in der Medizin.

**Wichtig ist dabei jedoch, dass der Arzt zu jedem Zeitpunkt die Möglichkeit hat einzugreifen.** Letztendlich ist es immer noch die medizinische Kompetenz, die dem Patienten bestmögliche Heilung zukommen lässt. Die Technik unterstützt lediglich in der Kommunikation und Verarbeitung der Daten.



**MEDI PRIME**  
PREMIUM HEALTHCARE SOFTWARE

### FACTOBOX zu MediPrime GmbH:

**Gründung:**

Mai 2014

**Gründungsmitglieder:**

Prim. Dr. med. Felix Stonek und  
Dr. med. Christoph Berdenich, BSc

**Kompetenz:**

Software im Medizinbereich zur technischen und datenschutzrechtlich sicheren Kommunikation zwischen Ärzten, Patienten, Versicherern sowie Applikationen im österreichischen Gesundheitswesen.

**Start Kooperation mit WEBMED GmbH:**

Jänner 2020

**Kontakt:**

www.mediprime.eu  
office@mediprime.eu  
+43 699 13 113 200

1 Befragung einer repräsentativen Stichprobe von Patienten im Raum Vorarlberg, 2019, durch WEBMED

# TELEMEDIZIN VON WEBMED UND MEDIPRIME

Entsprechend der Vision hat WEBMED in Kooperation mit MediPrime bereits einige telemedizinische Anwendungen zum Nutzen seiner Kunden implementiert. So konnten die Videosprechstunde, der online Dokumentenaustausch sowie die online Patientenbetreuung gerade in der Phase der COVID-19-Restriktionen zum Vorteil vieler Arztpraxen und Patienten genutzt werden.

Die Kontakteinschränkungen durch COVID-19 haben die Bedeutung der kontaktlosen digitalen Kommunikation verdeutlicht. Vor allem die Videosprechstunde und der online Dokumentenaustausch wurden bis heute stark genutzt. Diese Anwendungen entsprechen sowohl der DSGVO als auch dem österreichischen Gesundheitstelematikgesetz und können über alle Kassen abgerechnet werden – somit steht einer Nutzung nichts mehr im Wege. Zudem hat WEBMED bei seinen Lösungen eine eigene Schnittstelle für solche und weitere Telemedizin-Anwendungen eingebaut, was die Nutzung für seine Kunden noch weiter erleichtert.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> vgl. auch [www.mediprime.eu](http://www.mediprime.eu)  
<sup>2</sup> vgl. auch [www.docsy.at](http://www.docsy.at) und [www.meinarztonline.at](http://www.meinarztonline.at)



## VIDEOSPRECHSTUNDE

Wenn kein persönlicher Kontakt zwischen Arzt und Patient notwendig ist, eignet sich diese Anwendung je nach Fachrichtung hervorragend zur Interaktion. Vor allem für psychiatrische Behandlungen wurde sie bisher sehr stark genutzt. Der registrierte Arzt sendet seinen Patienten auf Anfrage einen Terminvorschlag, dem beide zustimmen müssen.<sup>2</sup> Zum Termin findet die Interaktion mittels PC, Laptop oder mobilen Geräten statt. Für Wahlärzte übernimmt die Abrechnung mit den Patienten auf Wunsch die in die Plattform integrierte Verrechnungsfunktion.

## MEDIZINISCHE E-MAIL

Sollen Dokumente und Informationen zwischen Arzt und Patienten sowie ärztlichen Kollegen sicher und rasch ausgetauscht werden, eignet sich die medizinische E-Mail optimal. Der Versand von Bestätigungen wie Krankenstand, Arbeitsunfähigkeit, Befunden oder Laborberichten, Arztbriefen, Zu- und Überweisungen sowie Rechnungen über diese Plattform erspart den Patienten den Weg in die Ordination und Arzt oder Praxisteam können sich den Versand zeiteffizient einteilen.

## ONLINE PATIENTENBETREUUNG

Auch die online Patientenbetreuung hat sich bereits bewährt und erleichtert Ärzten die Arbeit und Patienten den Umgang mit der Krankheit. Die online Patientenbetreuung ist ein Behandlungskonzept mit telemedizinischen Komponenten, das vor allem aber nicht nur bei der Überwachung und Behandlung chronischer Erkrankungen wie Diabetes sinnvoll und hilfreich ist.

